

Aus dem Reingewinn 1939 wurden 8% Dividende (davon 1½% an Anleihenstock) auf das Stammaktienkapital und 6% auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet.

Der Gewinn aus 1944 und die Verluste der folgenden Jahre wurden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt.

Weimar/Mainz, im September 1947.

gez. Dipl.-Kfm. Kühl, Wirtschaftsprüfer.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Vorbemerkung: Die im August 1947 erfolgte Blockierung des Gesellschaftsvermögens ist Anfang 1948 wieder aufgehoben worden.

Zu Ende des Jahres 1946 wurde die Ablieferung eines großen Teiles der Sektgrundweine durch die zuständigen Behörden verfügt. Alle Bestände an Wein und Sekt sind durch die Besatzungsbehörden sichergestellt. Lieferungen dürfen nur auf Grund von Freigabescheinen erfolgen, die von bestimmten Dienststellen ausgestellt werden. Zu Weihnachten 1946 konnte die Gesellschaft eine ansehnliche Menge Sekt an die Zivilbevölkerung von Rheinhessen-Pfalz ausliefern. Die Verteilung des Sektes war jedoch den Ernährungsämtern übertragen, die in erster Linie Krankenhäuser und soziale Einrichtungen berücksichtigten. Der Umstand, daß die Sektkellereien der amerikanischen Zone erhebliche Mengen von Sekt an ihre Abnehmer liefern können, sowie die Tatsache, daß die Sektindu-

strie der französischen Zone nur mit etwa 10% der normalen Leistungsfähigkeit arbeiten kann, hat den Verband deutscher Sektkellereien für die französische Zone veranlaßt, an die Militärregierung in Baden-Baden und an den Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz Denkschriften zu richten, in denen auf die besonderen Schwierigkeiten des Gewerbebezuges hingewiesen wurde. Sektfreigabe am 20. 7. 1948 zunächst für die französische Zone. Für Lieferungen in die Doppelzone bedarf es noch eines französischen Transportscheines. Steuer und Weinabgabe müssen weiterhin entrichtet werden. Verhandlungen wegen Senkung bzw. Aufhebung laufen.

Die Erfolgsrechnung des Jahres 1946 ist durch außerordentliche Aufwendungen in Form von RM 130 000.— Steuernachforderungen belastet. Für eine Schuld in ausländischer Währung, die zur Zeit noch nicht abgelöst werden kann, sind Bestände im Gegenwert von RM 100 000.— übereignet. Der der Gesellschaft entstandene Kriegsschaden ist schon in der Bilanz 1945 mit RM 189 024.— abgeschrieben worden. Von der Aktivierung einer entsprechenden Kriegsschädenforderung hat die Gesellschaft bis jetzt abgesehen. Der Bestand an Schaumwein hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum nennenswert verändert (1946: RM 1,381 Mill., 1945: RM 1,379 Mill.).

Die Gesellschaft schätzt die heutige durchschnittliche Ausnutzung der Leistungsfähigkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit:

- a) bei der Gesellschaft auf 20%;
- b) bei den einzelnen Belegschaftsmitgliedern auf 60%.

Es liegen wesentliche Exportaufträge vor.

Nach Prüfung durch die Gesellschaft abgeschlossen im August 1948.